

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm**

Tarangambadi, 01.07.1768-31.12.1768

24. August 1768

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-48531-p0115-8

tröpf also wenige Leute zu Hause, weil sie
 die meisten auf der Erde zu Hause sind.
 die Kinder werden jetzt mehr als sonst geachtet,
 höflich zu sagen, man möchte sie gerne, sie werden
 bei den andern sagen, und so kommen. C. man
 sagt in einem dieser Dörfer, wenn ein
 anderer kommt, rüfte, und es ist so
 sagen, Gott Liebe und Liebe dankt alle glück.
 los abgeben! Sonst könnte man wissen, dass
 christliche Ländere Familien in Indien
 sind, und nur eine Christin auf der Erde
 ihren von geborenen Säugling, und
 ein Hofalter auf der Erde, man
 einander für die Erde und die Erde
 der flache Erde, und sonderlich für die
 Erde der Erde. Sie sind auch die
 Erde auf der Erde, ihre Gott zu Hause, und
 auf der Erde, ihre Erde, und sie
 nach Muhammedaner gegen die Erde von der
 Erde und der Erde, und der Erde.

Die 24. Aug. wurde ein aus der Pa.
 reier Dorf Andamangalam, die Erde, und
 aber, als man Kottapaleiam, die Erde, und
 einen Regen, und die Erde, die Erde
 in der Erde, dass man die Erde, die Erde
 zu einem Christen, die Erde, die Erde
 der Mann, der Gott von einem Ländere
 Lande. Auf der Erde, man weiß, dass
 seine Erde, die Erde, die Erde.

64. Krönzeißen von ihnen stehenden Geiſtlichen war,
daß sie nicht den Mann in so langer Zeit
den Tisch des Tisches verwaſt, verführerisch
der Ordnung nicht ist, ſie ſie ein Gutes ſagen
geſehen, zu dem und zu ein ydum anders die
unſeligen können man roſt von den Göttern
des Geiſtlichen und so: als man von der Herr-
ſchaft ſie zu werden auſſerung, roſtlich, man
ſie dieſe ſie einen Erbliſſen Kogon - Kogon,
man man ihnen auf ſie, das ob ein
Freiwillig. Zeißen man, und hat ſie ſie ſie
zu den allgerinnenden Zeißen ſie ſie
den, man ſie nicht anſehen geſehen
nicht der Kogon ſie Kogon, ſie man
noch Anwandlung. Einde Erwinde
ſie ſie ſie man einen Geiſtlichen ſie
den auf der Wache man, ſie das Geiſt-
ſie Oleo ſie, darinnen er hat, abge-
nommen, er ſie aber ob ein geſehen,
daß er ob ein abge- nommen, man gab
ihm das ſie ein und das Geiſtlichen,
nachdem man ihm eine Wochelung
von Wochelung zum Leben geſehen, daſſen er
a. ſie ſie ſie ſie ſie. In den den
man man Parier doch, ſie man man ein
als Geiſtlichen an, man die ſie ſie
den man zum Nele ſie ſie. auf ge-
gen, man man ſie von Wochelung
ſie ſie ſie ſie. ſie als Geiſtlichen

Die auffser einem Däyglung auß der Awaen
 Gasse, der uelchrich, der Zuoriffel, marinst,
 wolte sich nicht anerkennen, das karst Gottes
 an zu erheben. Sonst hat man sich in
 Trise einen Portugiesische Beladungsfische
 angeland an; man vorinnerte ihn an das
 Exempel des uelchrichfängers. Er ist
 uelch so in der Gasse gedient, an der
 Gasse hat der Lucas der Mordmord. Zu
 erst besuchte man noch die kranke Christen
 in Crankenscherei; sie waren in Begriff in
 ihren Gütern zu handeln, auf Gärten und dergleichen,
 die uelchrich lebte in einer gesunden Christen nach
 Gärten und dergleichen. So sah es jämmerlich aus, das man
 das angesehene war in der Gasse. Sie mußte an jenen
 Tag zur Heiligen Gasse vorführen werden. Sie
 Gasse einmündete ein Awaen der Gasse an. Bald
 nachdem man nach Gasse gekommen, kam noch ein
 Thier, der jämmerlich aufstehendes Hogen Gasse.

Eodem. Zu anderen aus mit uelch Nordwest
 gehen, so waren aber vor der Hogen gepreßt,
 und Lunte nach Wochipalliam. In der kranke
 Christen Gasse, kam ein Gasse Christen zusammen
 man. Man widerholte die Gasse kranke. uelch
 man Gasse auf die uelch kranke Gasse
 uelch und Lunte. Sonst besuchte man noch
 in Christen Familie. Gasse Gasse als in Satan
 kranke, sah man uelch Gasse zum Reich
 Gottes reich. Möge es doch kranke haben!